

Musikalische Logik
Prinzipien und Modelle musikalischen Denkens
in ihren geschichtlichen Kontexten

Veröffentlichungen des Staatlichen Instituts für Musikforschung XX
STUDIEN ZUR GESCHICHTE DER MUSIKTHEORIE BAND 10

In Verbindung mit
Klaus-Jürgen Sachs und Albrecht Riethmüller

herausgegeben von
Thomas Ertelt und Heinz von Loesch



2015

Musikalische Logik

Prinzipien und Modelle musikalischen
Denkens in ihren geschichtlichen Kontexten

von
ADOLF NOWAK

Georg Olms Verlag
Hildesheim | Zürich | New York



2015

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by Deutsche Nationalbibliothek

The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the internet at <http://dnb.d-nb.de>.

© Georg Olms Verlag AG, Hildesheim 2015

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier gemäß ISO 9706

Umschlaggestaltung: moloko GmbH · corporate communication, Berlin. Agathe Gorocz

Satz und Notensatz: Oliver Busch, Berlin

Herstellung: Hubert & Co., 37079 Göttingen

Redaktion: Silja Haller, Elisabeth Heil, Berlin

ISBN 978-3-487-15254-7

ISSN 1618-3150

INHALT

Vorwort der Herausgeber	IX
Abkürzungen	XI
Einleitung	1
I. Die Logizität der Zeitgestalt nach Augustinus	17
1. Das Lied als Paradigma	17
2. »Numeri judiciales«: Begründung der Zeitgestalt im Zahlenurteil	22
3. Logische und ästhetische Synthesis	27
II. Logische Implikationen der Melodiebildung nach mittelalterlicher Lehre	35
1. »Debita distinctio«: Teileinheiten und ihre Verknüpfung	35
2. »Modi significandi«: Tonbedeutungen	45
3. »Disjunctio vocum«: Melodiebildung und frühe Mehrstimmigkeit	47
Exkurs: Sprachmelodie und musikalische Logik	51
III. Cantus und Syllogismus	57
1. Zur logischen Funktion des Modus nach der Musiklehre des 16. Jahrhunderts	57
2. Die Logizität der modalen Komposition	70
3. Zeit, Syllogismus und Harmonie nach Nikolaus von Kues	77
IV. Die Generalbaßpraxis auf ihre Logik befragt: Der subintendierte Fundamentalbaß	81
1. Harmonische Subintention	81
2. Melodische Imagination	90
3. Das Akkompagnement als »Système bien suivi«	92
4. Intention und Subintention in der Stimmführung	96
V. Der Stilwandel um 1740 und die Frage nach logischen Gesetzmäßigkeiten in Melodik und Rhythmik	101
1. Die »Einheit der Melodie« nach Rousseau; Vorstellungen über Priorität von Harmonie oder Melodie	102
2. »Poetische Logik«	107

3. Denken und Deutlichkeit im »jetzigen Geschmack«	110
4. Grammatische, numerische und logische Verhältnisse in der »Klangrede«	116
5. Taktordnung als begriffsanaloge Verknüpfung	119
6. Der musikalische und der logische »Satz«	121
 VI. Begriffsprägungen	 129
1. »Syllogismus musicus«: der Kanon als Modell	129
2. Harmonik als musikalische Logik	134
3. »Logische Beschaffenheit« des Tonsatzes	144
Exkurs: Harmonische Logik im Satz »senza basso accompagnato« . . .	147
 VII. Zur Konstitution der Werkgestalt	 155
1. Logik der Erfindung: inventio und dispositio	155
2. Ein gemeinsames Modell für Logik und Musik	163
3. »Logik der Einbildungskraft«	167
 VIII. Harmonische und metrische Folgerichtigkeit: Die Logik der Kadenz . .	 173
1. Musik als »Kunst der Reflexion«	173
2. Folgerichtigkeit im Tonsatz nach Moritz Hauptmann	179
a. Erörterung der Kategorien: Hauptmanns »numeri judiciales« . .	179
b. Begründung der Ton- und Klangfolge	183
c. Begründung der metrischen Zeitfolge	190
3. Die Logik der Kadenz nach Hugo Riemann	195
a. Konstruktion des Modells	195
b. Vom »logischen Aufbau der Tonstücke« – die Idee einer allgemeinen Formenlehre	205
c. Die Lehre von den Tonvorstellungen: Riemanns »modi significandi«	212
4. Kadenzlogik und »Urlinie« bei Heinrich Schenker	219
5. Aufhebungen der Kadenzlogik	229
 IX. »Musikalische Gedankenentwicklung«	 241
1. »Gedankenentwicklung« als Begriff in musikalischer Rhetorik und Ästhetik	241
2. Über Sonate und Variation als Formen musikalischer Gedankenentwicklung	246
3. Der an Beethoven orientierte Logikbegriff von Eduard Hanslick bis August Halm	255

4. Hanslicks Vorwurf des Unlogischen gegenüber Wagner und Bruckner	260
5. Franz Liszt und die Logizität der Symphonischen Dichtung	265
6. Der musikalische Gedanke bei Schönberg	268
a. Expressives Denken	268
b. Motivische Logik	272
c. Gedanke und Methode	284
7. Der Begriff »musikalische Logik« bei Adorno	291
a. Disposition »von oben her«, ihre kritische Reflexion bei Beethoven	291
b. Integration »von unten her«, ihre Realisation bei Schubert und Mahler	297
c. Tendenzen zur Ritualisierung des Logischen in der Musik	304
 X. Neue Konzeptionen einer Logizität der Zeitgestalt: Zeitvorstellungen als Denkformen	309
1. Kontinuität als Denkform in der Klangorganisation bei John Cage . .	309
2. Zeitcharaktere und ihre Verknüpfung bei Olivier Messiaen	316
3. Abgeleitete Zeitverhältnisse in der seriellen Musik	324
4. Reflexion der Spaltungen bei Herbert Brün und bei Bernd Alois Zim- mermann	331
 XI. Musikalische Logik	341
1. Denken und Logik in der Musik	341
2. Begriff und Urteil innerhalb des musikalischen Denkens	346
3. Der resultierende Zusammenhang: Modelle logischen Verfahrens in der Musik	352
4. Musikalische Logik als Kriterium für Ästhetik und Analyse	358
5. Ausblick	366
 Nachwort	375
 Quellentexte der Musiktheorie, der Musikästhetik und der Philosophie . . .	377
Herangezogene Musikwerke	393
Sekundärliteratur	399
Personenregister	411
Sachregister	415